
Ein
Vogel im Kreideschiefer des Kantons *Glaris*,
von
Herrn HERMANN v. MEYER.

Als Hauptgegner der Ansicht, dass die heutzutage viel besprochene, an sich gewiss der Aufmerksamkeit werthe Erscheinung an älteren Sandstein-artigen Gebilden unbedingt durch Thierfährten veranlasst worden sey, können mir die in *Nordamerika* durch HITCHCOCK bekannt gemachten Ornithichniten keinen Beweis des Vorkommens von Vögeln in vor-tertiären Gebilden abgeben; es bleibt vielmehr dafür eigentlich nur das zuletzt von OWEN untersuchte Knochen-Fragment aus dem Hastingsande des Waldes von *Tilgate* übrig, welches derselbe für den Tarso-Metatarsal-Knochen eines dem Reiher verglichenen Sumpfvogels auf den Grund einer ovalen Gelenkfläche zur Einlenkung der hinteren oder gegenständigen Zehe und der Andeutungen von Längsgrähten auf der Knochenröhre, woran Bänder gesessen, erklärt *). An

*) *Geolog. Trans.* 2. S. V, 1, S. 175, T. 3.

diesem Knochen fehlt aber der eigentliche untere Gelenkkopf, und die damit vorgefundenen anderen Knochen scheinen eher von *Pterodactylus*, als von Vögeln, denen sie zugeschrieben werden, herzurühren. Ausser diesen Knochen wird in der Sammlung der Akademie zu *Philadelphia* ein durch S. W. CONRAD in dem von MORTON zum Grünsande gerechneten zerreiblichen grünen Mergel bei *Arneytown* in *New-Jersey* gefundenes Knochen-Fragment aufbewahrt, welches von MORTON für die Tibia, von HARLAN aber für den Femur eines Vogels aus dem Geschlechte *Scolopax* ausgegeben wird *). Über letzteren Knochen bestehen jedoch weder Abbildungen noch nähere Angabe, wodurch die nöthige Vergleichung möglich würde.

Hienach war also die wichtige Frage, ob Vögelreste in vortertiären Gebilden sich finden, keineswegs zur Genüge entschieden, und bei den auffallenden Annäherungen zu den Vögeln, welche mir in letzter Zeit an den *Pterodactylen* zu entdecken gelang **), hatte ich um so mehr Grund, die fossilen Vögel auf die Tertiär-Gebilde beschränkt anzunehmen.

Nicht wenig überrascht war ich daher beim Anblick einer mir kürzlich von Hrn. ARNOLD ESCHER VON DER LINTH in *Zürich* zur Untersuchung gütigst mitgetheilten Platte von dem durch seine Fische und die *Chelonia Knorrii* ausgezeichneten *Glerner Schiefer*, der früher, wohl seines petrographischen Charakters wegen, für sehr alt gehalten, später aber nach der Natur seiner Fische von AGASSIZ für eine Formation vom Alter der Kreide erklärt wurde. Auf dieser Platte fand ich Skelet-Überreste von einem Thiere, das nichts anderes als ein wirklicher Vogel gewesen seyn kann, was durch die deutlich erhaltenen Knochen des Flügels und des Fusses ausser allen Zweifel gesetzt wird. Die Füsse

*) MORTON *Synopsis of the org. rem. of the cretaceous Group*, S. 32. — HARLAN, *med. and phys. Res.* S. 280.

***) In Betreff der Luftlöcher in Knochen, *Jahrb. f. Min.* 1837, S. 316; und in Betreff der Struktur der Hand, *das.* 1838, S. 668.

waren nicht zum Waten eingerichtet, das Thier gehörte also nicht zu den Sumpfvögeln (Grallae); besser passt es in die Ordnung der Sperlingvögel (Passerinae), und es besass die ungefähre Grösse einer Lerche.

Ich halte diese Entdeckung für wichtig genug, um hier vorläufig darauf aufmerksam zu machen, und werde nicht ermangeln später mit der Abbildung anderwärts genaueren Nachweis zu liefern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1839

Band/Volume: [1839](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer Hermann Christian Erich von

Artikel/Article: [Ein Vogel im Kreideschiefer des Kantons Glaris 683-685](#)